

Leserbrief

Wie lebendige Heimat für betagte Seeger schaffen?

Zum Bericht „Bin irritiert, dass er noch nicht zurückgetreten ist“ über Reaktionen von Seeger Bürgerinnen und Bürgern auf die Anklageerhebung gegen Bürgermeister Markus Berktold:

Sie bringen ein friedliches Stimmungsbild von Seeger Straßen, der Tenor: Millionenbetrug qualifiziert nicht zum Bürgermeisteramt! Aber ganz andere Stimmung bei den zahlreichen Anhängern Berktolds. Fanatisch verteidigen sie ihr Idol und machen den Täter zum Opfer. U-Haft und Anklagen seien Unrecht. Das müsse die Justiz schnellstmöglich feststellen. 250 Menschen haben seit fünf Monaten eine Gebets- und Fastenkette gebildet, damit die Gottesmutter von Medjugorie dies Wunder wirke.

Einige andere Seeger hingegen sind ratlos: Wie soll der finanziell und moralisch geschädigte Caritasverein das stark geschrumpfte Heim wieder zur lebendigen Heimat für alte Seeger erwecken? Der Notvorstand wird entscheiden, wer Mitglied des Vereins wird. Nimmt er alle auf, gibt es ein langes Hauen und Stechen, weil die „Berktoldianer“ immer die anderen überstimmen und so die Aufklärung blockieren können. Berktold hat 2017 die 70-jährige Tradition gebrochen und Nicht-Seeger eingeschleust. Wird der Notvorstand die „Berktoldianer“ oder Nicht-Seeger Anträge zurückstellen, bis der Skandal geklärt ist? Dann kann es der Verein schaffen! Es lebe der Caritasverein Seeg!

Normann Hepp, Seeg